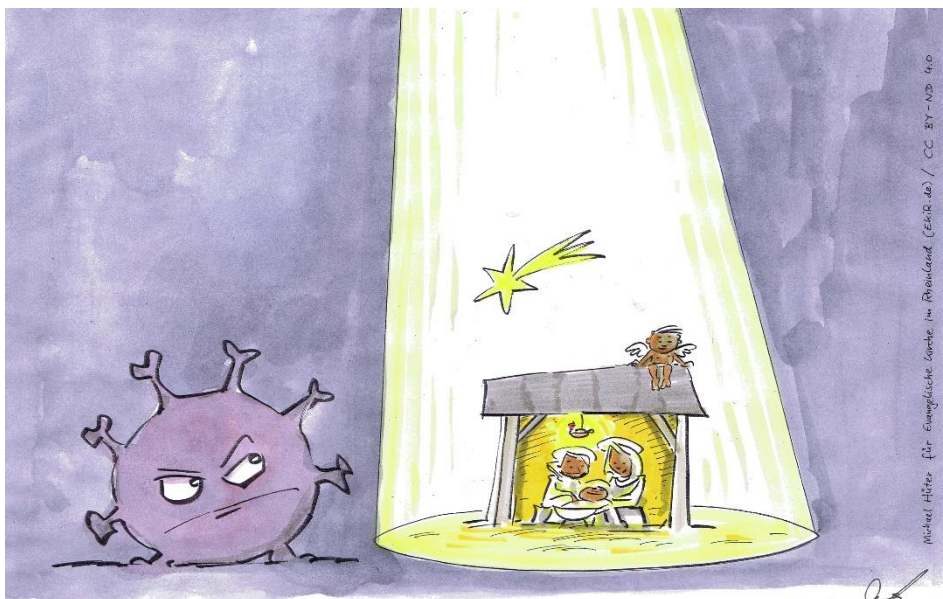


1. Weihnachtstag 2020

Prädikant Wolfgang Grube



SPOT AUF HOFFNUNG!

© ekir.de/Michael Hüter CC BY-ND 4.0

Wir können in der Kirche keine Gottesdienste feiern,
aber Weihnachten findet statt - und das können wir feiern ...

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied (eg 54, 1): Hört, der Engel helle Lieder



Hört, der Engel helle Lieder
klingen das weite Feld entlang,
und die Berge hallen wider von des Himmels Lob-
gesang:
Gloria in excelsis Deo.
Gloria in excelsis Deo.

Begrüßung

Schauen wir uns das Bild auf dem Deckblatt an und nehmen die Szenerie aus dem Lied auf. Der Spot könnte dann das Licht der Engel sein, die am Himmel über Bethlehem erscheinen und zur Ehre Gottes singen. Sie verkünden: Gott ist Mensch geworden. Sie verkünden das Heil der ganzen Welt - auch wenn nur ein paar unbedeutende Hirten das miterleben dürfen. Alles andere tritt dabei in den Hintergrund.

Der Blick vieler Menschen richtet sich zurzeit auf das Covid-19 Virus. Wir alle hoffen auf ein Ende der Pandemie und ein weitgehend normales Leben. Wir leiden unter vielen Einschränkungen und können das Weihnachtsfest nicht unbeschwert feiern. Es sieht im Moment fast so aus, als hätte das Virus doch gewonnen.

Aber dem ist nicht so. Das Bild zeigt, was wirklich im Zentrum des Weihnachtsfestes steht. Der Blick richtet sich auf Gott und das Kind in der Krippe. Denn dort liegt unsere Hoffnung.

Auch der Psalm singt das Lob Gottes (Ps 96, 1-3.8-13):

Singt dem Herrn ein neues Lied,
singt dem Herrn, alle Welt!
Singt dem Herrn und rühmt ihn,
verkündet von Tag zu Tage sein Heil.
Schildert unter den Völkern seine Herrlichkeit,
erzählt von seinen Wundertaten allen Menschen.
Ehrt den Herrn und ruft seinen Namen an,
bringt Geschenke und kommt vor seinen Tempel.
Betet an den Herrn in heiligem Schmuck!

Es fürchte ihn alle Welt!
Kündet unter den Völkern: »Gott ist König!«
Er hat die Erde gegründet, dass sie nicht wankt.
Er richtet die Völker gerecht.
Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,
es brause das Meer und was es erfüllt.
Das Feld sei fröhlich mit all seiner Frucht,
jauchzen sollen alle Bäume des Waldes
dem Herrn entgegen, denn er kommt!
Er kommt, die Erde zu richten.
Er richtet die Welt in Gerechtigkeit
und die Völker mit seiner Wahrheit.

Gebet

Gott, lieber Vater, wir haben die Engel nicht
selbst gesehen und gehört,
wir waren nicht an der Krippe.
Wir haben das Kind nicht selbst gesehen.
Aber dennoch sind wir jetzt in Gedanken bei Dir,
denn wir haben Deinen Boten geglaubt.
Aus Liebe zu uns verlorenen Menschen
hast Du der Welt Deinen Sohn gesandt.
Wir dürfen ihn im Glauben aufnehmen
und durch ihn selig werden.
Du kommst mit Deiner Liebe
in die Enge unseres Lebens.
Lass unser Herz weit werden,
Deine Güte zu fassen.
Mach uns froh über die Geburt Deines Sohnes.
Gib Deinen Heiligen Geist in unsere Herzen,
dass wir in diesem Glauben leben und bleiben.
Darum bitten wir Dich durch unseren Herrn Jesus Christus,
der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



Lied (eg 45): Herbei, o ihr Gläub'gen

1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret, / o kommet, o kommet nach Bethlehem! / Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, / verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß, / Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre! / Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: / »Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!« / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

Evangelium: Lk 2, 1-20

Eine sehr schöne Version finden Sie hier - 20 Kinder tragen die Weihnachtsgeschichte vor, jedes spricht einen Vers: <https://www.youtube.com/watch?v=lfpibhxp1pU>

»Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute

der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.«

Lied (27): Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, / in seinem höchsten Thron, / der heut schließt auf sein Himmelreich / und schenkt uns seinen Sohn, / und schenkt uns seinen Sohn.
2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein, / er liegt dort elend, nackt und bloß / in einem Krippelein, / in einem Krippelein.
3. Er äußert sich all seiner G'walt, / wird niedrig und gering / und nimmt an eines Knechts Gestalt, / der Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller Ding.
6. Heut schließt er wieder auf die Tür / zum schönen Paradeis; / der Cherub steht nicht mehr dafür. / Gott sei Lob, Ehr und Preis, / Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Predigt: Spot auf Hoffnung

Freudenbotschaft im Jahr 2020?

Hoffnung? - »O du fröhliche« bleibt mir gerade im Hals stecken. Was war das für ein Jahr. Zu Ostern war alles geschlossen. Im Sommer gab es ein bisschen Hoffnung, als es eine gewisse Normalität gab, die allerdings auch noch mit großen Einschränkungen verbunden war. Dann kam der Herbst und mit ihm die Vorstellung, das Virus mit weniger massiven Einschränkungen in Schach halten zu können. Damit verbunden war auch die Hoffnung, Weihnachten im Kreis der Familien weitgehend unbeschwert feiern zu können.

Und nun, kurz vor Weihnachten der Schock: Alles auf null, möglichst niemanden treffen. Besonders schmerzlich war für mich die Absage der Weihnachtsgottesdienste in der Kirche. Und dann kommt dieser Predigttext aus dem Buch des Propheten Jesaja:

»Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.« (52, 7-10)

Freudenbotschaft im Jahr 538 v. Chr.

Mit Kapitel 40 fängt im Buch Jesaja eine ganz neue Erzählung an. Die ersten 39 Kapitel reden von Jesaja, dem Sohn des Amoz, der ca. 740-700 v. Chr. gewirkt hat. Seine Botschaft war, wie die vieler Propheten, eine mahnende. Sie ging zuerst an Könige und Priester, aber auch an das ganze Volk. Da ist davon die Rede, dass Gottes Gebote missachtet werden. Die Zerstörung Jerusalems 592 v. Chr. und die Wegführung nach Babylon ins Exil verstanden die Israeliten als Strafe Gottes.

Und dann, um 538 v. Chr. tritt ein anderer auf, den die Theologen Deuterjesaja nennen, den zweiten Jesaja. Er spricht nicht in Jerusalem, sondern in Babylon zu den Exulanten. Wir haben nur seine Botschaft, über

ihn selbst erfahren wir nichts. Er redet nicht mehr von Strafe und Gericht, sondern davon, dass Gottes Volk getröstet werden soll. Gott will mit ihnen etwas Neues anfangen.

Gegen alle Hoffnungslosigkeit redet Jesaja von dem Gott, der sein Volk immer geliebt hat. Er wollte es immer schon retten. Dieser Rettungsplan soll nun umgesetzt werden. Die Israeliten dürfen zurückkehren und Jerusalem und vor allem den Tempel wiederaufbauen. Für sie war es also eine wirkliche Freudenbotschaft.

Die Frommen in Israel sahen Gott schon immer als den eigentlichen König an. Er wird sich nun als dieser König erweisen, so sagt es unser Text. Und das soll nicht nur für Israel gelten, sondern hinauswirken in die ganze Welt.

Diese Botschaft finden wir bei Jesus wieder, wenn er vom Reich Gottes spricht, das er aufgerichtet hat. Allerdings ist dieses Reich anders als andere Königreiche, es ist nicht von dieser Welt.

Freudenbotschaft im Jahr null

Und damit sind wir bei der Freudenbotschaft im Jahr Null. Da geschah die Geburt von Jesus. Ein kleines Kind in einem kleinen Dorf am Rand der Welt. Kein Ort, an dem ein König üblicherweise zur Welt kommt.

So ganz nebenbei: Historiker kennen kein Jahr 0, sondern nur das Jahr 1 vor Christus, an dessen Ende er geboren wurde, und dann folgt 1 nach Christus. Das kann ich nachvollziehen. Astronomen rechnen dagegen mit dem Jahr null, denn sonst gibt es Probleme mit der Kalendermathematik. Als Naturwissenschaftler schließe ich mich dem an. Außerdem finde ich das Jahr null viel einprägsamer!

Dass Jesus nicht im Jahr null geboren wurde, sondern ein paar Jahre vorher, sollte uns nicht stören. Das Problem beruht auf einer falschen Rechnung des Mönchs, der die Jahreszahl als erster festgelegt hat. Das war 500 Jahre nach Jesu Geburt, da kann man schon mal den Überblick verlieren.

Die Freudenbotschaft kommt vom Himmel herab. Eigentlich für alle und man stellt sich vor, dass das doch mehr Menschen mitgekriegt haben

müssten als ein paar Hirten, wenn da der ganze Himmel in Bewegung geriet. Aber so war es nicht. Lukas erzählt von einem gar nicht kleinen und gar nicht unscheinbaren Ereignis - aber mit wenigen Leuten. Aber daraus wurde eine Bewegung, die die ganze Welt erfasst hat.

Gott wird Mensch. Aber es geht langsam, es dauert Jahre, bis dieses Kind herangewachsen ist und Einfluss nehmen kann. Und dann wird dieses Kind zum Wanderprediger, der nirgendwo zuhause ist. Aber ein Prediger, der gehört wird. Ein Prediger, mit dem sich schließlich die höchste religiöse Gewalt Israels beschäftigen wird. Und der oberste Vertreter der Weltmacht Rom, der Statthalter Pontius Pilatus, muss sich mit diesem Mann befassen.

All das können die Hirten, Maria und Josef nicht wissen. Maria wurde ein wenig vorbereitet durch den Verkündigungengel. Aber das dieses Kind jahrhundertalte Verheißungen erfüllen wird ... wer hat daran im Stall schon gedacht. - Obwohl: Das Auftreten der himmlischen Heerscharen ist schon ein starkes Zeichen - nur, die wichtigen und mächtigen Leute haben es ja nicht mitbekommen.

Freudenbotschaft im Jahr 2020!

Auch heute droht diese Botschaft unterzugehen. Alles konzentriert sich auf das Virus. Gerade als ich das schreibe, spricht unser Bundespräsident, Frank-Walter Steinmeier, von einem Tag der Hoffnung. Er meint damit, dass es einen Impfstoff gibt gegen das Covid-19-Virus. Bis der aber bei allen Menschen wirkt, wird es noch Monate dauern.

Die Hoffnung von Weihnachten, die Hoffnung des Christfestes, die Hoffnung des Kindes in der Krippe wirkt sofort, ja eigentlich schon seit 2000 Jahren. Hören wir hin auf die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündet. Er kommt vielleicht auf leisen Sohlen, aber er kommt, zu verkünden Frieden zwischen Menschen und Gott - auf dass Menschen mit Menschen Frieden machen.

Amen.

Lied (eg 37): Ich steh an deiner Krippen hier

1. Ich steh an deiner Krippen hier, / o Jesu, du mein Leben; / ich komme, bring und schenke dir, / was du mir hast gegeben. / Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, / Herz, Seel und Mut, nimm alles hin / und lass dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren / und hast mich dir zu Eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. / Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest meine Sonne, / die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und Wonne. / O Sonne, die das werte Licht / des Glaubens in mir zugericht', / wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!

Fürbitten

Dieses Gebet wurde früher Franz von Assisi zugeschrieben.

Doch einerlei von wem es ist, es möge uns alle auf den richtigen Weg, den Weg des Friedens, der Hoffnung und Bewahrung führen. Man findet es übrigens auch unter der Nummer 875 im Evangelischen Gesangbuch.

O Herr,

mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,

dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,

dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,

dass ich verbinde, da, wo Streit ist,

dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,

dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,

dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,

dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,

dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass Du mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsre Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied (eg 44): O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!



Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.

So segne uns der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

In „normalen“ Gottesdiensten in der Kirche bitten wir um Gaben für die Kollekten. Auch und gerade in diesen seltsamen und auch bedrückenden Tagen bitten wir darum.

An diesem 1. Weihnachtstag 2020 bitten wir um eine Kollekte für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde und für die Kirchenmusik der Gemeinde.

** Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland ist bunt und vielfältig. Damit Experimente des Glaubens und Lebens gelingen können, braucht es immer wieder Mittel, die auch durch Ihre Gabe angesammelt werden können.*

** Musik ist ein verbindendes Element unserer Gemeinde. Es gibt mehrere Chöre, den Posaunenchor Heilix Blechle und verschiedene andere Ensembles. Außerdem laden wir immer wieder Künstler ein, mit und für uns zu musizieren. Alle zusammen sorgen in Gottesdiensten, bei Festen und in diversen Konzerten für ein reiches musikalisches Angebot. Hierfür braucht es neben persönlichem Engagement auch finanzielle Mittel.*

Wir werden die Kollekte je zur Hälfte den beiden Zwecken zuführen. Herzlichen Dank, wenn Sie sich daran beteiligen.

Ev. Kirchengemeinde Köln-Dellbrück/Holweide,

IBAN: DE 98 3705 0198 0005 9021 68

bei der Sparkasse Köln/Bonn,

Verwendungszweck: Kollekte 1. Weihnachtstag 2020

**Ihnen und den Ihren
wünschen wir
ein gesegnetes Weihnachtsfest**

